

Angeregte Besprechungen

Bibliothek In zwölf Gesprächsrunden stellt sie aktuelle Romane sowie persönliche Lieblingsbücher zur Diskussion, wie es der Kanton in einer Mitteilung schreibt. Auftakt bildet ein besonderer Anlass in der Kantonsbibliothek Nidwalden am 8. November 2025 um 10:30, bei dem alle Titel vorgestellt werden und ein Vorgeschmack auf die kommende Staffel vermittelt wird – ganz nach dem Motto «Lesen ist Begegnung – mit Worten, mit Geschichten, mit anderen.»

Für die neue Staffel stehen zwölf sorgfältig ausgewählte Titel bereit. Luzia Stettler hat einen vielfältigen Strauss aus aktueller Literatur, Geschichten aus aller Welt, biografischen Werken und deutschsprachigen Romanen zusammengestellt. Die Leserinnen und Leser dürfen sich auf populäre Titel wie «Lázár» von Nello Biedermann, aber auch auf Neuerscheinungen wie «Aikos lange Reise» von Jan Philipp Sendker freuen. Alle Bücher der «Bücher-Dates» sind in der Kantonsbibliothek Nidwalden ausleihbar. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnahme ist für Kundinnen und Kunden der Kantonsbibliothek kostenlos, die Anmeldung erfolgt über die Website von Luzia Stettler. Es können auch mehrere Dates gebucht werden. (zvz)

Veränderung in der Verwaltung

Sachseln Ende Mai 2026 tritt der Sachselner Gemeindevorstand Toni Meyer nach 35 Jahren im Dienst der Gemeinde in den Ruhestand. Das schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. Mit seiner Pensionierung gehe eine Ära zu Ende.

Der Einwohnergemeinderat Sachseln habe sich mit der künftigen Organisation auseinandergesetzt und wichtige Grundsätze für die Weiterentwicklung festgelegt. Ziel sei es, die Verwaltung «modern, effizient und bürgernah» aufzustellen. Neu werde die Gemeindeverwaltung von einer Verwalterin oder einem -leiter geführt. Diese Funktion übernimmt die Gesamtleitung der Verwaltung und arbeitet eng mit dem Gemeindepräsidenten und dem Gemeinderat zusammen. Durch die Übernahme der Personalführung werde das Gemeindepräsidium entlastet und die Mitarbeiter haben einen Personalverantwortlichen vor Ort. Die strategische Verantwortung liege weiter beim Einwohnergemeinderat. Diese Position werde in den nächsten Monaten besetzt. (zvz)

«Demnächst» auf der Agendaseite

Für die Rubrik «Demnächst» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie nidwaldnerzeitung.ch/agenda oder obwaldnerzeitung.ch/agenda auf, um Ihre Anlässe online zu erfassen.

Grosszügiger Neubau in Sarnen

An der Brüningstrasse werden Mietwohnungen und Gewerberäume realisiert. Im Frühling 2027 ist der Bezug geplant.

Markus Villiger

Der Dorfeingang von Sarnen wird ein neues Erscheinungsbild erhalten. Dort, wo während fast 100 Jahren ein Garagenbetrieb stand, werden zehn Zweieinhalb- bis Fünfeinhalbzimmer-Wohnungen realisiert. Die Wohnungen werden sich im ersten und zweiten Obergeschoss sowie in einem Attikageschoss befinden. Im Erdgeschoss werden Gewerbe- und Büroräume auf einer Fläche von rund 400 Quadratmetern erstellt. Im Untergeschoss wird eine Einstellhalle mit 14 Parkplätzen sowie Technikräume, Keller und Gewerbeflächen gebaut.

Die Bauherrschaft übt die Auto Sidler AG (Teil der Emil Galliker Holding AG) und die Fainvest AG mit den Gebrüdern Thomy und Ramon Fallegger aus. Für die Architektur ist die Architektur Fallegger AG mit Thomy Fallegger verantwortlich. Die RF AG-Immobilienmanagement mit Ramon Fallegger ist ebenfalls am Neubauprojekt im Bereich Immobilien-erwerb beteiligt.

Die Grundstücksfläche beträgt 2306 Quadratmeter. Der Rückbau des Bestandsgebäudes bestehend aus der ehemaligen Autogarage, Ausstellungsraum und dem Wohngebäude erfolgte ab Mitte Oktober 2025. Der Rückbau dauert rund drei Wochen. Anschliessend beginnen die Aushebungen, die ebenfalls rund drei Wochen beanspruchen werden. Ab der zweiten Hälfte des Monats November beginnt der Hochbau. Wie Ramon Fallegger im Gespräch sagt, werde die Halle mit rund 370 Quadratmeter Fläche und die darunterliegende Einstellhalle mit 20 Parkplätzen im nördlichen Teil des Grundstücks bestehen bleiben. Die Büro- und



Spatenstich beim Neubauprojekt an der Brüningstrasse in Sarnen, ehemals Autohaus Sidler.

Bild: zvg

Gewerbeflächen werden von der Architektur Fallegger AG und der RF AG-Immobilienmanagement genutzt sowie teilweise fremdvermietet.

Eine langjährige Geschichte geht zu Ende

Beim Neubauprojekt handelt es sich nach den Worten von Ramon Fallegger um eine moderne und nachhaltige Bauweise, beispielsweise mit einer Photovoltaik-Anlage und einer Grundwasserwärmepumpen-Heizung. Die Bauherrschaft rechnet mit einer Bauzeit von

rund 1,5 Jahren, somit fällt der Bezugstermin auf Frühling 2027. Investiert werden rund 13 Millionen Franken.

Das Autohaus Sidler im Sarnener Unterdorf kann auf eine langjährige Geschichte zurückblicken. Im Jahr 1928 baute der Garagier und Automechaniker Clemens Sidler-Zimmermann an der Brüningstrasse im Sarnener Unterdorf ein Haus und eine Garage. 1933 erfolgte ein Auto-Garagenbau und 1937 wurde ein Ausstellungspavillon hinzugefügt. Bis im Jahr 2005 führten drei Generationen der Familie

Sidler den Garagenbetrieb. Im gleichen Jahr übernahm die Emil-Galliker-Holding AG aus Kriens das Autohaus. Gleichzeitig wurden auch die sieben Mitarbeitenden in die Garagen-Gruppe Galliker aufgenommen.

Seit dem Jahr 2005 konnte der Betrieb im Sinne einer Unternehmung und mit der aktuellen Infrastruktur erfolgreich weitergeführt werden. Matthias Galliker begründet den geplanten Neubau wie folgt: «Aufgrund des Investitionsvolumens und der immer höheren Anforderungen der Autoher-

steller im Bereich Standards, Showroom-Ausstattung, Schulung und dergleichen, bei gleichzeitig tiefen Handelsmargen, ist es für einen Garagenbetrieb schwierig, in Zukunft den Betrieb mit diesem Absatzvolumen und in dieser Grössenordnung rentabel zu erhalten und die Investitionen tragen zu können.» Das Autohaus Sidler schloss Ende 2024 nach 96 Jahren seine Türen. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung innerhalb der Galliker-Gruppe.

Kunst zeigt immerwährenden Wandel

Im Nidwaldner Museum wird die installative Arbeit «gathering» der Künstlerin Maude Léonard-Contants gezeigt.

Die Arbeiten von Maude Léonard-Contants, die während des Werkjahrs entstanden sind, befassen sich mit Trauer und Dankbarkeit. Es sind zarte und vergängliche Liebeserklärungen an Menschen, Tiere, Pflanzen und an die Sprache. Mit ihrer Arbeit «gathering» schafft die Künstlerin einen Ort, an dem sich die Trauer über unwiederbringlich Verlorenes mit Dankbarkeit verbindet. Sie übersetzt ihre individuelle Erfahrung in ein Kunstwerk, das Ausdruck ist für den immerwährenden Wandel, dem alle belebte und unbelebte Materie unterliegt.

Die kanadische Künstlerin Maude Léonard-Contants, wohnhaft in Basel, wurde für das Werkjahr 2024 von der Frey-Näpflin-Stiftung ausgewählt, wie das Nidwaldner Museum mittels. Das Stipendium fördert Künstlerinnen und Künstler mit



Maude Léonard-Contant mit dem Stiftungsrat der Frey-Näpflin-Stiftung in der Ausstellung «gathering». Von links: Stiftungsratspräsident Thomas Tschümperlin, Maude Léonard-Contant, Stefan Zollinger, Dr. Gabriela Christen und Hans Furrer.

Bild: zvg

einem Bezug zur Zentralschweiz und ist mit einer Ausstellung im Nidwaldner Museum und einer Publikation im Folgejahr verbunden. Derzeit

läuft die Ausschreibung für das Werkjahr 2026. Die Ausstellung im Nidwaldner Museum Winkelriedhaus dauert bis zum 1. Februar 2026. Am Mittwoch,

26. November um 18.30 Uhr führen die Künstlerin und die Köhlerin Doris Wicki ein Gespräch in der Ausstellung.

Werke gewachsen aus Biografie

Die Materialien, die Maude Léonard-Contant für ihre Installation «gathering» verwendet hat, sind eng mit ihrer Herkunft und ihrer Biografie verknüpft. Sie hat Kohlepulver, Kalk, Asche und Matcha zu Flächen auf dem Boden ausgestreut. Zu Beginn der Ausstellung entfaltet das Teepulver noch sein charakteristisches Grün. Nach und nach wird es unter dem Einfluss des Lichts seine Farbigkeit verlieren und aufgehen im vorherrschenden Schwarz, Grau und Weiss.

Auf den pulvrig-samtenen Feldern hat die Künstlerin eine Vielzahl von Objekten so sorgfältig und präzise ausgelegt,

das sich ihre Kostbarkeit mit voller Kraft entfaltet. Blauschwarz schimmernde, zerbrechliche Holzkohleskulpturen, grüne Jadekugeln, duftendes Süssgras und wohlriechendes Harz der Balsamtanne und viele weitere Objekte wirken wie wertvolle Gaben, die in einem Ritual dargebracht und an gute Mächte verschenkt wurden.

In Zusammenarbeit mit der Entlebucher Köhlerin Doris Wicki hat Maude Léonard-Contant Skulpturen in Holzkohle verwandelt. Das verwendete Holz stammt von Bäumen, die möglicherweise vom fortschreitenden Klimawandel geschwächt – im Sturm gefallen sind. Asche und Holzkohleskulpturen stehen beispielhaft für eine Transformation, die von einem Verlust ausgeht und eine Referenz an die Kraft der Erneuerung und die Hoffnung auf Heilung ist. (zvz)